

# Entwicklung eines Konzepts zur Förderung von Unternehmensgründungen mit breitbandabhängigen Diensten



## 1. Einleitung

In den kommenden Jahren wird das Feld der so genannten Informations- und Kommunikationstechnologien für die deutsche Wirtschaft immer wichtiger. Mithilfe der IKT Methoden werden sich die Unternehmen der Zukunft auf den globalen Wettbewerb einstellen, es werden neue Berufszweige, wie auch neue Marktstrukturen entstehen. Nach einer Sensibilisierung der bundesdeutschen Bevölkerungsstruktur für den Einsatz von zukunftsorientierten IKT Methoden und dem Verdeutlichen der einzelnen Vorteile und neu entstehenden Möglichkeiten wird die Forderung der Bevölkerung, als auch der Ruf jedes einzelnen Unternehmens, welches zukunfts- und wettbewerbsorientiert arbeiten möchte, immens sein. Ein Landkreis, wie der Landkreis Osterholz, wird sich vor der schon begonnenen Neuorientierung der Unternehmen und dem Entstehen völlig neuer Wettbewerbsfelder nicht verschließen können, sondern muss – um als Landkreis vorteilhaft agieren zu können – sich dieser Thematik annehmen. Eine langfristige Strategie muss für jeden einzelnen Landkreis aufgebaut werden, um Unternehmensgründungen auch langfristig zu fördern. Heutzutage kann eine erfolgreiche Unternehmensgründung nur durch die Zuhilfenahme von IKT Methoden gelingen, denn dem Unternehmen von Morgen müssen bereits an der Stelle der Gründung die „geforderten“ Werkzeuge von Morgen mitgeliefert werden, um sich fortan auf einem internationalen Markt behaupten zu können. Nur durch die Schaffung eines regional technologisch versierten Umfeldes kann man zukünftige Unternehmen an einen Standort, einen Landkreis binden. Neben der allgemeinen Aufgabe des Landkreises geeignete Rahmenbedingungen für eine breitbandorientierte Politik zu setzen, ist dieser ebenfalls gefordert sich jederzeit neu zu orientieren und aus bereits bestehenden transnationalen Projekten erfolgreiche Ideen abzuschöpfen, um seine Stärken gegenüber anderen Landkreisen zu nutzen. Der Landkreis Osterholz gehört seit einigen Jahren zu den wenigen Landkreisen, die sich aktiv in transnationale Projekten einbringen, dort Erfahrungen sammeln, Feldforschung begehen und Synergieeffekte erreichen. Nun geht es darum

diese Erfahrungen und Best Practices zielgerichtet einzusetzen, und mit den Erfahrungen Unternehmen für den Landkreis Osterholz zu begeistern.

Mittlerweile gehört die anlaufende IKT-Branche zu den führenden Branchen in Deutschland und hat längst den Maschinen- und Automobilbau an Wertschöpfung überholt. Diese Entwicklung macht auch vor dem Landkreis Osterholz nicht halt, und so ist es ein primäres Ziel IKT-Investitionen zu stärken und durch sich ergebende Synergieeffekte auch andere wirtschaftlich interessante Unternehmen im Landkreis zu integrieren. IKT-Technologien wirken, bezogen auf eine der letzten Studien des Bundes, als Wachstumsbeschleuniger für viele verschiedene Branchen und machen derzeit etwa 40% des gesamtwirtschaftlichen Wachstums der Bundesrepublik Deutschland aus. Die bundesdeutschen Unternehmen können demzufolge im höchstem Maße von einem Breitbandeinsatz profitieren. Sei es die Implementierung von neuen Anwendungen und Einsatzgebieten, eine höhere Effizienz, Flexibilität oder die reine erweiterte Wettbewerbsfähigkeit. Dem Einsatz von Breitband ist es zu verdanken, dass es zu einem Umdenken der einstigen Wirtschaftsmärkte kommt und auch kleinere und mittlere Unternehmen auf einem transnationalen Feld tätig werden können. Durch den digitalen Vorsprung können die entsprechenden Unternehmen ihre internen Prozesse optimieren, die Produktqualität steigern, weitere neue Absatzmärkte erschließen oder ihre Kommunikation nach außen und innen verbessern. Eine Förderung von Unternehmensgründungen mit breitbandabhängigen Diensten setzt an dieser Stelle an und sollte den potenziellen Unternehmen immer wieder die Vorteile der Breitbandtechnologien erläutern, wie auch eine gemeinsame Basis schaffen, in welcher anfängliche Fragen und Probleme erläutert und gelöst, wie auch eine ständige Begleitung in allen Unternehmensbereichen den Unternehmen offeriert werden können.

Des Weiteren sind die breitbandabhängigen Dienste zu einem wahren Beschäftigungsmotor in der Bundesrepublik Deutschland geworden, zu den 750.000 Beschäftigten in der IKT-Branche selbst kommen weitere ca. 650.000 IKT-Spezialisten in den Anwenderbranchen, ein Aspekt, welcher auch in diesem Kontext nicht außer Acht gelassen werden darf.

Auch das einzelne Verständnis der Bürger und die Beliebtheit des Internets steigen kontinuierlich. Knapp 65% der Deutschen sind mittlerweile online, was einem Gesamtvolumen von rund 14,5 Millionen Internetanschlüssen entspricht. Doch noch immer sind das Medium und die damit verbundenen Vorteile für den Einzelnen noch nicht vollkommen ausgeschöpft.

Die Breitbandtechnologien erlauben vielfältige Anwendungsbereiche, welche ein erhöhtes Potenzial bei geringen technischen und finanziellem Aufwand ermöglichen. Ein potenzieller Unternehmensgründer kann in den Bereichen Vertrieb, Logistik, Personalplanung und im Bereich der Prozesse durch das Breitband profitieren.

*Vertrieb:* Die umfassenden Anwendungskriterien im Vertriebsbereich haben sich durch die Breitbandtechnologie enorm verändert. Mittlerweile haben es junge Unternehmensgründer verhältnismäßig einfach, sich einen riesigen Kundenkreis zu erschließen. Frühere Wettbewerbsnachteile, wie beispielsweise die Größe eines Unternehmens oder die Flexibilität, sind durch den Breitbandgebrauch in hintere Reihen gerückt. Jederzeit kann heutzutage online gekauft und bezahlt werden. Schnell und zuverlässig, ohne kostspielige Zuliefererketten, kann ein junges Unternehmen einen effektiven Vertrieb aufbauen und kostengünstig Produkte und Dienstleistungen direkt auf einem globalem Markt verkaufen.

*Logistik:* Die Logistiksysteme eines Unternehmens tragen entscheidend zu Effizienz, Erfolg und der Kundenzufriedenheit bei und werden dementsprechend immer wieder von der flexiblen und redaktionsschnellen Seite gefordert. Das Breitband ermöglicht in diesem Zusammenhang den potentiellen Unternehmensgründern eine durchdachte Lagerhaltung, eine Auswahl an weltweit möglichen Zulieferern und eine rasante Übertragungsrate von riesigen Datenmengen. Auch stehen dem Unternehmen Logistikspezialisten zur Verfügung und die Möglichkeiten neue RFID-Technologien einzusetzen, um das Warenwirtschaftssystem grundlegend zu revolutionieren. Die RFID-Technologie (Radio Frequenz Identifikation), welche in Chipform meist in Etiketten eingebunden wird,

ermöglicht die berührungslose und eindeutige Identifizierung von Gütern aller Art. Entsprechende Chips übertragen Daten drahtlos über geringe Distanzen und liefern Produktinformationen wie Preis, Hersteller, Mindesthaltbarkeitsdatum und Gewicht eines Produkts einfach per Funk.

*Personalplanung:* Breitbandtechnologien bieten dem Benutzer zahlreiche Varianten das vorhandene Personal flexibel und effizient zu nutzen. Auch das Recruiting (die Personalbeschaffung) wird durch das Breitband vereinfacht. So können heutzutage Bewerber ihre Unterlagen elektronisch einreichen und bei der Suche nach qualifizierten Kräften bieten Internet-Jobbörsen eine hochwertige, kostengünstige Ergänzung zur klassischen Annonce. Darüber hinaus entstehen auch Arbeitnehmervorteile, denn durch den Einsatz von Breitband entstehen vollkommen neue, flexible Personalstrukturen. Stichworte wie e-Learning, Telearbeit, freie (ortsunabhängige) Mitarbeit oder die Einrichtung von familienfreundlichen Teilzeitarbeitsplätzen sind keine Seltenheit mehr. Über Breitband können freiberufliche Mitarbeiter auch in anderen Städten für das Unternehmen arbeiten und dabei auf alle Anwendungen und Datenbestände im Firmennetz so zurückgreifen, als seien sie im Hause. Auch Außendienst-Mitarbeiter haben beim Kunden über mobile Breitbandtechnologien alle Ressourcen und Werkzeuge des Unternehmens zur Verfügung. So kann die Firmenpräsentation noch überarbeitet und angepasst werden, während der Mitarbeiter bereits auf dem Weg zum Kunden ist. Und auch ein Verlust von hochqualifizierten Mitarbeitern aufgrund von Elternzeit, kann durch die Anwendung von Breitband kompensiert werden. Des Weiteren können über diese neuen Strukturen bei einem erhöhten Bedarf an Mitarbeitern, schnellstens im globalen Markt freie Mitarbeiter gefunden und im Idealfall im Nachhinein an das Unternehmen angebunden werden. Kostspielige Mitarbeiterumzüge, Pendelfahrten, verkehrbedingte Verhinderungen, negativer Stress für den einzelnen Mitarbeiter reduzieren sich oder entfallen gänzlich.

*Prozesse:* Genau wie das Unternehmen von Morgen, so steigern sich auch die Anforderungen des zukünftigen Kunden und neue Marktsituationen

entstehen. Ein gut aufgestelltes Unternehmen muss daher seine einzelnen Geschäftsprozesse optimieren. Hinter dem so genannten Geschäftsprozess-Management verbirgt sich ein enormes Einsparpotenzial für Unternehmen. Von der Organisation über die Planung bis hin zur Produktion - von der Kommunikation über die Auftragsbearbeitung bis hin zur Kundenbetreuung: Breitband-Technologien helfen, Prozesse effizienter zu gestalten und die Kommunikation mit allen – an einem Geschäftserfolg beteiligten Gruppen – sinnvoll zu steuern.

Um diese Anwendungsbereiche einem potentiellen Unternehmensgründer zu veranschaulichen, bedarf es eines strukturierten Netzwerkes und Erfahrungen aus bereits getätigten Ansiedlungen von Unternehmensgründern mit Breitbandorientierung. Auch ist es ein Muss für den Landkreis Osterholz diese Vorteile zu nutzen, und somit einem Abwandern bereits etablierter Unternehmen in breitbandstarke Regionen vorzubeugen.

Der Landkreis Osterholz hat sich im Rahmen vieler nationaler und internationaler Projekte und den daraus resultierenden Maßnahmen eine grundlegend souveräne Basis geschaffen, die es nun geht auszubauen und Kompetenzen zu bündeln. Es obliegt dem Landkreis Osterholz die digitale Integration zu steigern, wirtschaftliche und technische Rahmenbedingungen zu verbessern, Übertragungswege zu digitalisieren und gemeinsam Unternehmen für die Anforderungen der digitalen Zukunft vorzubereiten. Eine erfolgreiche Breitband-Politik verbindet Aspekte der Innovations- und Wettbewerbspolitik mit Elementen der Verwaltungsmodernisierung und gesellschaftlichen Teilhabe zu einer einheitlichen Strategie.

#### *Verlauf des Konzeptes:*

Im weiteren Verlauf sind denkbare Rahmenbedingungen für die Förderung von Unternehmensgründungen mit breitbandabhängigen Diensten beschrieben (Kapitel 1). Im zweiten Kapitel werden die derzeitige Ist-Situation im Landkreis Osterholz, sowie die bereits angelaufenen

Maßnahmen verdeutlicht. Im dritten Kapitel wird vermittelt wie die bisher im Landkreis Osterholz angelaufenen Angebote angepasst werden können und ein Maßnahmenkatalog aufgezeigt, um einen entsprechenden Bedarf durch Unternehmensseite erfolgreich zu decken, um dann im nachfolgenden Kapitel mögliche neue Produkte zu definieren, welche für eine erfolgreiche Unternehmensgründung sinnvoll erscheinen. Im sechsten Kapitel wird die Nachhaltigkeit dieser neuen Produkte überprüft und im Kapitel 7 das testweise Angebot, falls eine Nachhaltigkeit gewährleistet ist.

## 1. Sondierung möglicher Rahmenbedingungen

Unternehmensgründungen erscheinen als eines der wichtigsten Felder der kommunalen Beschäftigungsförderung und sollten dementsprechend von Beginn an seitens des Landkreises professionell beraten werden. Die wichtigsten Gründe hierfür sind die Gründung eines eigenen Unternehmens als eine gute Möglichkeit zur Überwindung von Arbeitslosigkeit. Neue Unternehmen schaffen neue Arbeitsplätze. Etwa die Hälfte aller Existenzgründer stellt schon im ersten Jahr zusätzlich abhängig beschäftigte Mitarbeiter ein. Dadurch werden Arbeitsplätze und Beschäftigungschancen für Menschen in der Stadt und der Region geschaffen. Man geht davon aus, dass im Durchschnitt jeder Gründer in den ersten drei Jahren ungefähr 1,5 weitere Arbeitsplätze im neuen Unternehmen schafft. Manche Neugründungen sind auch wesentlich beschäftigungsintensiver. Diese neuen Arbeitsplätze sind wichtig. Neue Unternehmen treiben den Wandel der örtlichen Wirtschaftsstruktur voran, bringen neue Ideen und Produkte in den Markt, stärken den Wettbewerb und die Vitalität der regionalen Wirtschaft. Unternehmensgründer nehmen ihr Schicksal in die eigene Hand, zeigen Selbstverantwortung und sind so eine wichtige Bereicherung für das Gemeinwesen

Bei Unternehmensgründungen innerhalb des Landkreises Osterholz sollte es sofort ab Beginn der Idee der zu gründenden Unternehmung zu einer Sondierung und Planung der einzusetzenden Breitbandmöglichkeiten kommen. Ein nachträglicher Einsatz von Breitband bzw. die Erschließung von technologischen Möglichkeiten ist meist mit enormen Kosten und einem großen Personalbedarf verbunden. Bindet man bei den ersten Gesprächen im Rahmen einer Unternehmensgründung einen Berater von Anfang an ein oder verweist man auf eine sinnvolle Beratungsleistung, so kann man diese Kosten im Vorfeld reduzieren und eine Unternehmensgründung auf dem neusten Stand von heute starten.

Im Rahmen des Projektes ICTs for SMEs wurde bereits erkannt, dass eine angebotene Beratungsleistung gerne in Anspruch genommen wird, da der Unternehmensgründer anfänglich vor einem enormen Berg von Fragen und Problemen steht. Die Beratungsleistung sollte auf den Einzelnen zugeschnitten und kostenlos bzw. kostengünstig als Serviceleistung des Landkreises angeboten werden. Nimmt der potenzielle Unternehmensgründer eine Erstberatung in Anspruch, sollte an dieser Stelle bereits ein Verweis auf weitere kooperierende Stellen und Behörden im Landkreis angefügt werden.

Ein potenzieller Unternehmensgründer darf an keiner Stelle des Systems das Gefühl entwickeln vor einem Problem alleine zu stehen oder nicht weiter zu wissen, sondern sollte an jeder Stelle seines Projektes das Gefühl haben von Anfang an auch ein Teil einer kooperierenden Gemeinschaft zu sein, dessen Backoffice er jederzeit nutzen kann. Breitband ist an dieser Stelle für die potenziellen Unternehmensgründer unverzichtbar geworden und oftmals muss dieser erst an die neuen Möglichkeiten – Sparpotenziale, Telearbeit, preiswerte Internettelefonie (VoIP) – herangeführt werden.

### *Exkurs Telearbeit*

*Unter Telearbeit versteht man die Thematik, dass ein Mitarbeiter einen Teil seiner Arbeit nicht im Gebäude des Arbeitgebers oder Auftraggebers verrichtet, sondern stattdessen unterwegs oder zuhause. Die dadurch erzielten Arbeitsergebnisse werden dem Arbeitgeber oder Auftraggeber digital übermittelt. Die Telearbeit nimmt in den letzten Jahren in Deutschland vermehrt zu, so ist diese gerade im Bereich von Alleinerziehenden oder für Selbständige eine gelungene Alternative. Für die Unternehmung bedeutet Telearbeit im Umkehrschluss das Einsparen von Büroräumen, Arbeitsmitteln etc. Bedingungen und Voraussetzungen für einen erfolgreichen Telearbeitsplatz sind neben der Verfügbarkeit der notwendigen Ausrüstung mit technischen Geräten, d.h. die ICT Infrastruktur am Arbeitsplatz (zu Hause und unterwegs) auch die jederzeit erfolgreiche Übermittlung der Daten. Insbesondere die Übermittlung und Speicherung von verschiedenen Arten von Informationen in Kommunikationsnetzwerken muss gewährleistet sein. Ferner muss der Telearbeiter über einen Internetzugang und eine hundertprozentige Abdeckung des Telefon- und Internetnetzes verfügen. Noch derzeit bestehende „Funklöcher“ und Gebiete ohne größtmöglichen Breitbandanschluss müssen im Landkreis Osterholz erkannt und behoben werden. Unternehmensgründungen mit potenziellen Telearbeitsplätzen setzen zumindest eine vollständige Abdeckung der Breitbandtechnologie im angesiedelten Landkreis voraus. Jederzeit an jedem Ort innerhalb des Landkreises muss der Telearbeiter erreichbar und in der Lage sein Datensätze zu übermitteln.*

Durch die im Rahmen des ICTs for SMEs – Projektes geführte Umfrage mit 135 repräsentativen Unternehmen und durch deren Auswertung, ergeben sich für den Unternehmensgründer verschiedene anfängliche Problemstellungen, die als so genannte Freiheitsgrade angesehen werden.

Der potenzielle Unternehmensgründer muss sich über folgende Entscheidungsprobleme im Klaren sein:

- Wahl der Rechtsform
- Wahl des anzubietenden Produktes bzw. der Dienstleistung
- Wahl des relevanten Marktes und der Kunden
- Wahl der Organisation
- Wahl der Finanzierung
- Standortwahl

Im Sinne einer erfolgreichen Vermarktung und einer erfolgreichen Breitbandberatung kann und darf die Standortwahl nur auf den Landkreis Osterholz, als aufstrebendes Zentrum für innovative Technologien, ausfallen. Hier erhält der potenzielle Unternehmensgründer die notwendige IKT-Beratung und die technische Infrastruktur (zum Beispiel die Möglichkeit der Benutzung eines Video-Conferencing-Raumes im Netz-Zentrum), welche es in einigen Gebieten noch zu implementieren gilt.

Darüber hinaus kann der Landkreis Osterholz und die ProArbeit kAÖR einem Unternehmer bei Marktstudien, Projektierungen, einer Ausarbeitung des Geschäftsplans (Businessplan), der Organisation, gewerblichen Angelegenheiten, Finanzierungen und dem Recruiting (Personalbeschaffung) behilflich sein. Eine Serviceleistung, welche sich auch im Rahmen des ICTs for SMEs-Projektes als erfolgreich erwies.

Somit kann sich der potenzielle Unternehmensgründer auf das Wesentliche konzentrieren und seine individuellen Ideen verwirklichen.

Nichtsdestotrotz zeigt uns gerade auch der Bedarf im Rahmen des Exkurses Telearbeit, dass eine Unternehmung als Rahmenbedingungen zur Ansiedlung die Gewährleistung der Breitbandgeschwindigkeit (schnellere Breitbanddienste für Übertragung reichhaltiger Inhalte, wie hoch auflösendes Video) und die geographische Vollversorgung ansieht. Der Landkreis ist demzufolge aufgefordert, nicht nur eine wichtige Beratungsleistung zu erbringen, sondern auch die persönliche Ansprache

der wichtigsten Anbieter zu suchen, um die Geschwindigkeit und die geographische Vollversorgung zu erbringen. Hierbei wird nicht nur das Erfüllen dieser Anforderungen wichtig sein, sondern vielmehr wird auch die Geschwindigkeit, in der die Erschließung der Marktpotenziale gelingt, als Erfolgsfaktor für den Landkreis angesehen.

Darüber hinaus gilt es die öffentlichen Angebote im Landkreis Osterholz - in den Bereichen eGovernment, eHealth und eLearning – zu bündeln und als Breitbandanwendungen zu gestalten und nach außen hin zu präsentieren. Die öffentliche Seite muss an dieser Stelle nicht nur als Anbieter von Services, wie z.B. der Verfügbarkeit von Online-Informationen oder der digitalen Steuererklärung fungieren, sondern sollte primär eine Technologievorreiterrolle einnehmen.

Spricht man in diesem Kontext auch von der geforderten geographischen Vollversorgung, so muss bewusst sein, dass dicht besiedelte Gebiete meist über eine gute bis sehr gute Breitbandversorgung verfügen. Andersherum Gebiete, welche eher dünn besiedelt sind, gelten als unwirtschaftlich und können nur durch eine kommunale Hilfestellung eine ausreichende Breitbandversorgung erhalten. Möchte man Unternehmen ansiedeln, so müssen auch die eher dünn besiedelten Gebiete dementsprechend versorgt werden. Um diesen sozialen und wirtschaftlichen digital divide zu überbrücken und Unternehmen erfolgreich auch in ländlichen Gebieten anzusiedeln, sind neben der Kontaktaufnahme zu den Versorgern auch eine regionale Fördermaßnahme oder allgemeine Maßnahmen, wie steuerliche Erleichterungen, denkbar. Des Weiteren benötigen Unternehmensgründungen mit breitbandabhängigen Diensten auch die Möglichkeit angebotene Dienste innerhalb eines Landkreises auszuprobieren und dementsprechend Rückkopplungen von anderen Unternehmen, Verbänden und dem einzelnen Bürger zu erhalten (Einführung von Testfeldern).

Zusammenfassend lassen sich folgende Rahmenbedingungen erkennen:

- Geographische Vollversorgung
- Kontaktaufnahme/Ansprache der Technologieversorger durch den Landkreis
- Aufwertung der Breitbandeinführung und flächendeckende Versorgung als primäre Aufgabe der öffentlichen Seite
- Sofortige Beratung bei Beginn/Planung einer Unternehmensgründung
- Gewährleistung der richtigen Breitbandgeschwindigkeit
- Hohe Geschwindigkeit in der Erfüllung der Rahmenbedingungen zur Unternehmensgründung
- Technologievorreiterrolle der öffentlichen Seite
- Bündelung der öffentlichen Angebote und Darstellung als Breitbandanwendungen
- Beratungsleistungen für Unternehmensgründungen
- Bereitstellung von technischer Infrastruktur in Technologiezentren
- Allgemeine Maßnahmen als Förderungsmöglichkeiten für Unternehmensgründungen mit Breitbanddiensten (Steuererleichterungen, regionale Fördermaßnahmen, Kleinkreditbereitstellung etc.)
- Implementierung von Testfeldern

## **2. Ist-Analyse der derzeitigen Rahmenbedingungen und Angebote**

Der Landkreis Osterholz ist aufgrund seiner gewachsenen Infrastruktur und Einwohnerdichte ein typisches Beispiel für einen ländlichen Raum in Niedersachsen.

Der Landkreis Osterholz beherbergt über 4900 Unternehmen, wobei von diesen ca. 4400 Unternehmen nur weniger als 10 Arbeitsplätze besitzen. Auch in diesem Anspruch ist der Landkreis Osterholz ein Paradebeispiel für so genannte KMUs (kleinere und mittlere Unternehmen). Die Unternehmen, wie auch der einzelne Bürger richtet sich mehr und mehr nach Bremen aus, wodurch auch ein Gefühl „des Arbeitens in Bremen und Lebens im

Landkreis“ eintritt. Trotz einer direkten Nähe zum Ballungszentrum Bremen fehlen in vielen Bereichen des Landkreises die erforderlichen Breitbandanschlüsse. Auch die stetig steigende Zahl an IT-Unternehmen im Landkreis, welche von einer Hardware- und Netzwerkdienstleistung bis zur Software-Entwicklung und dem web-Consulting reichen, und sich momentan auf 28 Unternehmen beläuft, macht den Bedarf nach einer guten Breitbandstruktur sichtbar.

Des Weiteren befinden sich Im Landkreis 57 verschiedene Schulformen, welche vorwiegend einen ADSL-Anschluss für administrative und lerngezielte Zwecke benutzen.

Im Zuge der Forderung nach einer geographischen Vollversorgung führt das Breitbandkompetenzzentrum eine Internetgestützte Umfrage zur Erkennung von möglichen „weißen Flecken“ und deren Behebung durch. Werden so genannte „weiße Flecken“ erkannt, wird über das Breitbandkompetenzzentrum die erste Ansprache an potentielle Anbieter gerichtet. Verschiedene Arten der technologischen Versorgung werden dem „Kunden“ genannt und gemeinsam wird ein Weg zur richtigen Breitbandversorgung bzw. Breitbandgeschwindigkeit gesucht. Unter dem Stichwort „Bündelung der öffentlichen Angebote und Darstellung als Breitbandanwendungen“ verdient sich der Landkreis Osterholz seit geraumer Zeit seine Darstellung nach außen zu überarbeiten. Gerade im Bereich der Schulen wird durch den Landkreis Osterholz eine gute Versorgung mit IKT-Methoden implementiert, und Schüler und Lehrer in ihrem Gebrauch des Internets geschult (Bereich eLearning).

Des Weiteren hat der Landkreis Osterholz für das virtuelle Zusammentreffen von einzelnen Verbänden, wirtschaftlichen Gruppierungen und Bevölkerungsgruppen gesorgt. Diese präsentieren sich nun gemeinschaftlich unter der Nutzung neuer IKT-Methoden. Neue Präsentationsmöglichkeiten sowie eine gesteigerte Interaktivität erweitern das Spektrum der Kommunikation zwischen Anbieter und Nachfrager.

Im Bereich eGovernment hat der Landkreis Osterholz seine öffentlichen Einrichtungen und Servicestellen, dazu angehalten den Behördenverkehr und insbesondere spezielle Angebote (z.B. Online-Beantragung von

Dokumenten, Online-Steuererklärungen) vermehrt über das Internet anzubieten. Innerhalb des Landkreises ist es zu einer Aufwertung der Breitbandeinführung und flächendeckenden Versorgung als primäre Aufgabe der öffentlichen Seite gekommen. Im Rahmen von weiteren transnationalen Projekten und anlaufenden Antragstellungen, sowie in der Positionierung nach außen wertet der Landkreis Osterholz die Breitbandeinführung als die Zukunftsrichtung überhaupt aus. Somit positioniert sich auch das Breitbandkompetenzzentrum seit geraumer Zeit als Kooperationspartner von Kommunen, Unternehmen, Providern, Verbänden und Bürgerinitiativen im Landkreis Osterholz, um den Dialog zwischen Nachfragern und Anbietern von Internetdienstleistungen zu fördern.

### **3. Erstellung eines Maßnahmenkataloges zur Anpassung bisheriger Angebote**

Neben den bisherigen und bereits angelaufenen Projekten im Landkreis Osterholz zur Förderung von Unternehmensgründungen mit breitbandabhängigen Diensten, erschließt sich jedoch aus der Umfrage auch ein weiterführender Bedarf an grundsätzlichen Maßnahmen. So fordern viele Unternehmen einen beständigen Support seitens einer zentralen und vor allem neutralen Anlaufstelle. Darüber hinaus bedarf es weiteren Qualifizierungsmaßnahmen und die Möglichkeiten die Arbeitnehmer einer Unternehmung speziell zu trainieren. Neben der gewünschten Trainingsmethode ist der Aspekt des learning-by-doing, und somit eine weitere Schulung von Mitarbeitern durch eigene Unternehmensressourcen genauso entscheidend, wie eine technische Beratung bei plötzlich auftretenden Problemen. Die Nutzung und vielmehr die Bereitstellung eines ICT Support Centers und darüber hinaus einer 24-Stunden-Telefonhotline sind hierbei die wichtigen Eckpunkte zur Steigerung der Kompetenzen.

Auch kam im Gespräch mit einzelnen Unternehmen im Rahmen der Unternehmensbefragung und einzelnen Qualifizierungsaudits seitens der Mitarbeiter des Netz-Zentrums heraus, dass sowohl ein gemeinsames, regionales Business-Portal, sowie eine konstruierte B2B-Datenbank unausweichlich sind.

Der Aufbau eines niedersächsischen Breitbandkompetenzzentrums im Landkreis Osterholz ist ein dringender Schritt um die Kompetenzen zu erhöhen und die bereits stattfindenden Projekte/Arbeitsschritte zu bündeln. Durch ein Breitbandkompetenzzentrum, bei dem alle einzelnen Fäden zusammenlaufen und eine weitergehende Beratungsleistung koordiniert, kommuniziert und kontrolliert wird, kann einem potenziellen Unternehmensgründer eine gleich bleibende Unterstützung geboten werden. Die grundsätzlich von den Mitarbeitern des Netz-Zentrums geschaffenen Vertriebs- und Beratungswege müssen fortan in das Breitbandkompetenzzentrum überlaufen. Der technologische Part der Beratung kann nur von diesem Zentrum aus bereitgestellt und der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Auch die Einbindung von externen Beratern, sowie die anfängliche Hilfestellung für Unternehmensgründer kann von dieser „Plattform“ – als Mittelpunkt für die innovative Zukunft des Landkreises – geschehen.

Die neutrale Beratungsleistung des Netz-Zentrums sollte folgende Punkte umfassen:

- das ein Unternehmenskonzept marktfähig ist
- Umsatzziele realistisch sind
- Kosten und Erlöse im Einklang stehen
- Investitions- und Finanzierungsplanung langfristig angelegt sind
- die Liquiditätsplanung belastbar ist
- Formalitäten ausreichend berücksichtigt sind
- persönliche Fragen und Ängste der Gründung nicht im Weg stehen

- und wie und in welchem Umfang die neuen IKT-Methoden zum Einsatz kommen können, um eine zukunftssichere Unternehmensansiedlung zu präsentieren.

Hilfestellungen sollten in folgenden Bereichen geleistet werden:

- Erstberatung und tiefergehende Hilfestellungen
- Evaluation der Unternehmensidee
- Unterstützung bei der Ideengenerierung
- Unterstützung bei der Erstellung eines Businessplans
- Unterstützung bei der Beantragung von Förderprogrammen (Junge Innovatoren)
- Unterstützung bei der Ansprache von Kapitalgebern (Banken)
- Unterstützung bei überregionalen und transnationalen Messenauftritten
- Unterstützung bei der Recherche nach Patenten, Marken, Konkurrenten
- Coaching
- Begleitung der Unternehmensidee von zu vermittelnden Dritten
- Moderation von Fachdiskussionen
- Hilfe bei der Auswertung von Publikationen und Internetveröffentlichungen
- Organisation von Veranstaltungen, Workshops, Messen im Landkreis und Beteiligung an transnationalen Projektpartnerschaften

Deckt man diese obig beschriebenen neutralen und weitergehenden Beratungsleistungen im Sinne einer „normalen“ Unternehmensberatung durch das Netz-Zentrum ab, kann man leicht an jeder Stelle die Möglichkeiten der IKT-Technologien einbringen, Unternehmen für die neu geschaffenen Möglichkeiten begeistern und Unternehmensgründungen mit breitbandabhängigen Diensten in der Entwicklung der allgemeinen Unternehmensstruktur helfen. Ein Unternehmen mit breitbandabhängigen Diensten möchte heutzutage eine Rund-Um-Versorgung vorfinden, und

kann – aufgrund von Zeit- und Personalkosten – sich nicht die Mühe machen Informationen und Bedingungen überall einzuholen. Gibt es eine Stelle, bei der man eine komplette Versorgung – sowohl von der neutralen Beratungsleistung, als auch von der technologischen Seite bis zur Schulung von Mitarbeitern erhält, ist dies der Ort, an dem ein Unternehmen sich Erfolg versprechend ansiedelt.

Die Erfahrungen aus dem „EfA“-Netzwerk und dem Projekt „ICTs for SMEs“ haben generell Mut gemacht, sich dem weiteren Thema anzunehmen. Durch das ICT Support Center konnte identifiziert werden, dass besonders KMU wenig über die breitbandabhängigen Dienste nachdenken und zumindest bei Unternehmensneugründungen sich ein Trend abzeichnet, dass die breitbandabhängigen Dienste mit in die Unternehmensplanung einzubeziehen. Aufgrund dieser Erfahrungen ist es besonders wichtig bei allen Maßnahmen auch nach außen hin eine Dominanz zu schaffen und die einzelnen Maßnahmen zu reflektieren.

Die bereits im Landkreis Osterholz angelaufenen Maßnahmen müssen nach außen hin transparenter werden, sich den einzelnen Bürger öffnen und somit bei demjenigen eine Bereitschaft auslösen sich mit dem Thema zu beschäftigen. Erreicht werden kann dies durch alle gängigen (Regional-)Marketingmaßnahmen. Diese verbessern den Bekanntheitsgrad und das Image der Region, erhöhen die Attraktivität und steigern im gleichen Maße die Wettbewerbsfähigkeit.

Folgende Maßnahmen und Zielrichtungen lassen sich für den Landkreis Osterholz erkennen:

- Eine klare Führung durch regionale Persönlichkeiten

*Die Führungspersönlichkeiten im Landkreis müssen hinter der Thematik Breitband stehen und die Vorteile nach außen tragen. In Interviews, Pressekonferenzen muss die Nutzung von Breitbandtechnologien innerhalb der öffentlichen Behörden erkennbar sein. Außerdem muss dem einzelnen Bürger*

durch diese Persönlichkeiten gezeigt werden, wie er selbst an welcher Stelle diese Technologien nutzen kann, und wie diese ihm im alltäglichen „Behördenschungel“ nutzen.

So geschehen zum Beispiel in der Maßnahme des Landkreises Osterholz durch die Einführung einer gut strukturierten Internetpräsentation und Zusatzdiensten, wie z.B. einem interaktiven Pendlerportal

- Eine gut kommunizierbare Vision und ein zielgerichtetes Kommunikationskonzept

Der Landkreis Osterholz möchte zielvorgabend in Niedersachsen werden – ein Musterbeispiel für die Verwendung von IKT-Methoden und den Austausch in transnationalen Projekten. Immer wieder bewirbt sich der Landkreis Osterholz für transnationale Projekte, schafft die nötige Kommunikation und kann für sich und Unternehmen Synergien aus dem Austausch ziehen. Die Projektergebnisse werden via Internet weltweit dargestellt, Pressearbeit findet bundesweit statt.

- Das Erreichen schneller Erfolge

Implementierung des niedersächsischen Breitbandkompetenzzentrums im Landkreis Osterholz. Internetseite, Pressearbeit, Messeauftritte müssen nun als Marketingwerkzeuge diesen Erfolg und die damit verbundenen Vorteile für Unternehmen nach außen tragen

- Ein langfristig und gut ausgestattete PPP-Umsetzungsorganisation
- Die Einbindung privater Akteure insbes. Unternehmer über die gezielte Schaffung privat-öffentlicher Win-Wins

Darüber hinaus müssen auch die zukünftigen Mitarbeiter eines Breitbandkompetenzzentrums zielgerichtet auf diese Arbeiten ausgerichtet und für diese Maßnahmen ausgebildet werden. Noch nicht vorhandene Kompetenz seitens der zukünftigen Mitarbeiter muss unbedingt

nachgeschult werden. Demzufolge sind auch die von der ProArbeit kAöR im Rahmen der „Weiterbildungsoffensive Mittelstand – WOM“ eingeführten Qualifizierungslehrgänge zu nennen. Die Lehrgänge richten sich vorwiegend – im arbeitsfreundlichen Modulsystem aufgebaut – an die Mitarbeiter von Unternehmen, sollten aber in diesem Zusammenhang auch zur Schulung von allen beteiligten Akteuren eines Breitbandkompetenzzentrums dienen. Jegliche Personen, welche bei einer Vermittlung, Beratung, einer ersten Ansprache von Unternehmen beschäftigt sind, sollten sich mit dem Thema Breitband auskennen, denn nur so kann ein erstes Gespräch mit potentiellen Unternehmensgründern gleich in die richtige Bahn gebracht werden. Auch werden in diesen Lehrgängen unternehmens- und branchenübergreifende Qualifikationen vermittelt, welche für die effektive und effiziente Nutzung der Breitbandtechnologien für die beteiligten Akteure einen Vorteil erbringen. An keiner Stelle der gemeinsamen Kommunikation nach außen und innen dürfen Personen involviert sein, welche nichts mit dem Thema anfangen können oder im schlimmsten Falle diese erfolgsversprechenden Technologien gar nicht selbst benutzen. Es wäre zu wünschen, dass an dieser Stelle Personen agieren, welche bereits persönliche als auch geschäftliche Erfahrungen mit der Breitbandtechnologie besitzen. Diese Personen sollen zu „Multiplikatoren“ werden, und nicht „abschreckend“ wirken. Wer bereits positive Erfahrungen in seinem Geschäfts- und/oder privatem Umfeld mit der Breitbandtechnologie gemacht hat, wird ein Gespräch anders begehen und durch positive Äußerungen das Gespräch anders lenken können. Des Weiteren führt eine groß angelegte Qualifizierung von Mitarbeitern zur Kompetenzerhöhung gleichfalls auch zu einer Erhöhung der individuellen Mitarbeitermotivation, und kann im besten Falle neue Arbeitsplätze in der Region schaffen. Auch sollten die aus verschiedenen Projekten gewonnenen Erkenntnisse insofern angepasst werden, dass eine Arbeitsteilung (e-Services) durch die Unternehmen und Behörden entsteht und gleichzeitig ermöglicht wird Ressourcen - durch kooperative internetbasierte Lösungen - im regionalen Haushalt einzusparen.

Auch ist die ständige Pflege der transnationalen Beziehungen von besonderer Bedeutung, denn nur so können „Best Practices“-Beispiele erkannt werden. Aus diesem Grunde ist es wichtig Personalkapazitäten zu erhöhen, welche im ständigen Kontakt mit bereits etablierten und eventuell neuen Partnern stehen. Hierzu ist es erforderlich in zentralen Ort eine Art „Leitstelle“ für diese Beziehungen zu implementieren, um ein beständiges Lernen „Voneinander und Miteinander“ zu gewährleisten. Diese Leitstelle sollte über die erforderliche technologische Infrastruktur verfügen und sich innerhalb Europas zu einem zentralen Ansprechpartner zu allen Fragen rund um die Belange der transnationalen Partner aufstellen. Diese Anpassung bedarf ebenso einer Integration der Breitbandstrategien in das Portfolio regionaler Entwicklungspolitik.

Um weitere Maßnahmen anzupassen und auch eine gewünschte Förderung von Unternehmensgründungen mit breitbandabhängigen Diensten bedarf es darüber hinaus einer fundierten Fallstudie mit Geschäfts- und Investitionsplänen im Landkreis Osterholz, sowie der Bewerbung der Idee auf allen möglichen Wegen der Breitbandtechnologie. Bei der Erstellung des Businessplans eines Breitbandkompetenzzentrums konnten wir bereits auf die Erfahrungen von Frederik Huisberg, dem Geschäftsführer des ICT Zentrums Aboland zurückgreifen. Und so werden uns auch weiterhin gut gehende Beziehungen zu unseren europäischen Nachbarn weiterhelfen, um überall in Europa identische Probleme zu beseitigen, und den Landkreis Osterholz und seine Unternehmen breitbandfähig zu machen. Als Resümee zu verstehen ist es also nicht nur wichtig die nachfolgenden Schritte und Maßnahmen in ein Breitbandkompetenzzentrum zu bündeln, sondern dieses auch nach außen hin als das Kompetenzzentrum in Europa zu präsentieren. Eine alleinige Vermarktungsstrategie innerhalb von Niedersachsen wäre nicht sinnvoll, und ließe die bereits etablierten Verbindungen zu transnationalen Partner nicht richtig zur Geltung kommen. Ein Breitbandkompetenzzentrum im Landkreis Osterholz muss ebenso als die technologische Einrichtung in Europa verstanden werden, in welcher die kompletten Erfahrungen, Best Practices und Beziehungen zu Partnern zusammenlaufen. Eine Vorreiterrolle kann und muss diesem Zentrum

innerhalb Deutschlands zugesprochen werden. Die Wirkung und Darstellung nach Außen wiederum wird potenzielle Nutzer anziehen.

#### 4. Definition möglicher neuer Produkte

Neben den vielen, verschiedenen neuen geforderten Maßnahmen, um Unternehmensgründer mit breitbandabhängigen Diensten im Landkreis Osterholz anzusiedeln und diesen die nötigen Beschaffenheiten zu bieten, bedarf es auch ganz generell neuen Produkten.

- Internetdatenbank zum Selbstaudit von interessierten Unternehmen

*Ein interessiertes Unternehmen oder ein Unternehmen in Gründung muss an dieser Stelle die Möglichkeit haben sich selbst über eine Internetdatenbank nicht nur zu informieren, sondern aktiv seinen möglichen Bedarf zu erkennen. Das Unternehmen kann selbständig einen Fragebogen ausfüllen, erkennen wo noch Bedarf besteht und es sollte aufgezeigt werden wer im Landkreis wie behilflich sein kann. Neben den Kontaktdaten auch gleichzeitige Terminansprache.*

- Internetdatenbank zur allgemeinen Bedarfsermittlung

*Hierbei handelt es sich eher um die bereits implementierte allgemeine Bedarfsumfrage des Breitbandkompetenzzentrums mit dem GIS System. Dienlich um einen allgemeinen Überblick zu erhalten, wo im Landkreis noch Bedarf besteht, wo es „weiße Flecken“ gibt.*

- Förderung und Implementierung von Pilotaktivitäten im kompletten Bereich des Breitbandes um der Bevölkerung des Landkreises Osterholz ein Annähern an das Thema Breitband zu vereinfachen und diese nicht nur als potenzielle Kunden/Endverbraucher, sondern auch als Multiplikatoren für die Außenwirkung zu gewinnen.

*Dies kann geschehen durch zum Beispiel vermehrten Breitbandgebrauch an den Schulen, e-learning, e-government und neu zu implementierenden Plattformen. Die Plattformen können dazu dienen alle relevanten Gruppierungen wie z.B. Verbände, regionale Initiativen oder auch eine Schülergruppe in einem einheitlichen Rahmen einzubinden. U.a. dort den informativen Austausch zu fördern, aber auch Problemstellungen zu erörtern.*

- Ein Breitbandkompetenzzentrum als zentraler Ort der zusammenlaufenden Strukturen kann alleine nicht nur durch eine gelungene Internetseite und einen guten technologieorientierten Background geschaffen werden. Dies sind vielmehr einige Tools, die u.a. angewendet werden müssen. Wichtig sind vielmehr die Sensibilisierung der kompletten regionalen Bevölkerung und das Implementieren von erfolgreichen Pilotaktivitäten. Der einzelne Bürger muss erstmal an die Thematik und Vorteile herangeführt werden. Den Unternehmen muss eine Basis erstmal geschaffen werden.
  
- Internetdatenbank, in welcher alle im Landkreis Osterholz gemachten Erfahrungen/Projekte einheitlich gesammelt und vorgestellt werden. Mittlerweile können Unternehmen durch die Vielschichtigkeit der Bemühungen und Tätigkeiten des Landkreises Osterholz nicht mehr klar durchsehen. Diese Datenbank sollte darüber hinaus interaktiv geführt werden. Besucher, Interessierte sollten sich einbringen können. Wichtiges Tool der Außendarstellung und Erklärung. Außerdem die Möglichkeit weitere Kontakte zu nationalen und transnationalen Unternehmen und Partnern aufzunehmen.

*Als typische Erfahrung lässt sich an dieser Stelle beschreiben, dass im Landkreis Osterholz ein Leitfaden zur Thematik der Barrierefreiheit von Internetseiten entstanden ist. Barrierefrei bedeutet, dass keine Personen/Personengruppen vom Gebrauch einer Webseite oder der Services ausgeschlossen werden dürfen. So sollten Seiten für Menschen*

*mit Handicaps, wie beispielsweise Sehbehinderungen, vollkommen nutzbar sein. Dieser Leitfaden wird mittlerweile für die Neugestaltung zahlreicher öffentlicher Internetseiten im Landkreis Osterholz genutzt und sollte über eine Internetdatenbank auch dem einzelnen Unternehmen zur Verfügung stehen, um eine Internetpräsenz so zu gestalten, dass keine potenzielle Käufergruppe ausgeschlossen wird.*

- Implementierung eines landkreisweiten Bürgerinformationssystems. Die Möglichkeit sich innerhalb der bundesdeutschen Grenzen einen erfolgreichen Ruf aufzubauen und Interesse auf allen Ebenen zu wecken.

*In der Implementierung eines landkreisweiten Bürgerinformationssystems steckt das Potenzial für das eigene Unternehmen zu werben, und gleichzeitig bürgernah zu agieren. Der einzelne Bürger hat die Chance sich mit dem Unternehmen zu befassen, mögliche Vorteile des Unternehmens/der Produkte schnell und einfach zu erkennen und das Unternehmen wiederum kann durch Erfahrungen, Anregungen, aber auch Kritik der Bürger sich positionieren. Wichtig bei diesem Punkt ist, dass die Darstellung, wie auch die Pflege der Seite jederzeit up to date sein muss. Durch die Darstellung eines Unternehmens auf dieser Seite wird ein Unternehmens-/Produktvertrauen suggeriert.*

- Regionalmarketing nach innen und außen. Hierbei ist besonders auf den Aspekt der Bündelung zu achten, da momentan verschiedenste Gruppen/Behörden Ansätze in ähnlichen Bereichen besitzen (Stadtmarketing, Wirtschaftstreff etc.). Grundsätzlich müssen hier eine gemeinsame Struktur und eine Art „digitaler Stammtisch“ entstehen. Auch dies sind die Kunden von Morgen und durch einen regen, interaktiven Austausch entstehen neue und gemeinsame Ideen, Projekte und Modelle.



- Implementierung von Qualifizierungsmaßnahmen für breitbandferne Gruppen bzw. Personen innerhalb des Landkreises, die im Zugang behindert werden. Ermöglichung einer Barrierefreiheit für Senioren, Arbeitslose, Geringverdiener. Auch diese Gruppierungen laufen unter dem Begriff der Kunden von Morgen und dienen der Außendarstellung des Landkreises Osterholz als technologieorientierten Standort. Ein potentiell Unternehmen wird sich nur in einem Landkreis anbinden, wenn auch die Bevölkerung technologieinteressiert ist und hinter Innovationen steckt. Die „reine“ Verschanzung ist nicht zu empfehlen, denn gerade auch der Bereich der Feldforschung bei übergreifenden Kundengruppen wird als wichtig angesehen.
- Nur am Rande erwähnt spielen neben den Vorteilen einer Ansiedlung von Existenzgründern auch die so genannten Soft Facts der Kreisentwicklung eine Rolle. Kein Unternehmensgründer bzw. Unternehmenschef wird sich in einem Landkreis ansiedeln, in welchem eine gute Schulbildung für seine Kinder nicht gegeben ist oder wo seine Kinder nicht mit neuen Technologien in Berührung zu raten. Hinter diesem Aspekt versteckt sich eine Vielzahl von Forderungen, welche durch eine geschickte E-Learning, E-Health Situation in ein Konzept eingebunden werden können.
- Schaffung eines Breitbandatlanten speziell für die Erkenntnis und Beseitigung von möglichen „weißen Flecken“.
- Klare Darstellung der vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten des Internets für Unternehmen durch das Breitbandkompetenzzentrum als technologischer Indikator und etwaige Hilfen bei der Einführung von Breitbandtechnologien in einem Unternehmen

Darüber hinaus muss der Landkreis Osterholz eng mit der Beratungsleistung des Netz-Zentrums für innovative Technologien und weiterer externer Partner verbunden werden. Die komplette Abdeckung seitens der vollständigen Beratungsleistung des Landkreises sowie der Partner erbringt einen wichtigen Schritt damit sich interessierte Unternehmen hier regional „wohl fühlen“.

### **5. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahmen und Produkte**

Alle bereits beschriebenen Maßnahmen sind sowohl technisch als auch organisatorisch im Landkreis Osterholz durchsetzbar. An keiner Stelle der Maßnahmen muss eine Entwicklung komplett neu erfunden werden, sondern vielmehr kann man fast ausschließlich auf die Erfahrungen aus gemachten Projekten zurückgreifen.

Die Förderung von Unternehmensgründungen mit breitbandabhängigen Diensten fängt bereits wie beschrieben bei einer souveränen Beratungsleistung an. Ein potentieller Existenz- und/oder Unternehmensgründer hat am Anfang seines Vorhabens mehrere Bedingungen abzuklären. Dies fängt alleine mit einer sorgfältigen Beobachtung und Analyse des Marktes und Wettbewerbs an. Eine gute Kenntnis von Markt und Wettbewerb ist ein entscheidender Faktor für den Erfolg eines Unternehmens. Nur aufgrund einer soliden Marktanalyse kann man vorsichtig von Umsatzschätzungen und zu erwartenden Gewinnen sprechen, Faktoren welche am Wichtigsten für eine Unternehmensgründung anzusehen sind. Für die Beschaffung von solchen Marktinformationen stehen einem potentiellen Unternehmensgründer verschiedene Anlaufstellen zur Verfügung. Dieser kann sich notwendige Informationen von Veröffentlichungen der Konkurrenz, Marktforschungsinstituten, statistischen Landes- und Bundesämtern, Fachzeitschriften oder den IHKs besorgen und einfach über das Internet recherchieren. Eine mühselige und oftmals lückenhafte Berichterstattung bei welcher der Unternehmensgründer

vollkommen auf sich alleine gestellt ist. Durch die Schaffung einer Beratungsleistung - die in diesem Falle vom Netz-Zentrum ausgehen sollte – und die gleichzeitige Einbindung des Breitbandkompetenzzentrums als Dienstleister für das technische Know-how entsteht der erste Kontakt zum Landkreis Osterholz. Neben den weiteren Beratungsleistungen des Netz-Zentrums und in der Vermittlung von Breitbandinternet durch das Breitbandkompetenzzentrum entstehen eine langfristige Bindung und eine Vertrauensbasis. Fortan kann ein potentieller Unternehmensgründer mit allen Belangen diese Stellen aufsuchen, wird sorgfältig beraten oder erhält Kontakte zu den richtigen Anlaufstellen.

Mit Hilfe der recherchierten Daten lassen sich die Anzahl der potenziellen Kunden und daraus die Umsatzschätzungen für einen Unternehmensgründer ermitteln. Ferner folgen eine Darstellung der Umsatzprognose und die Prüfung auf Plausibilität. Zu bedenken ist hierbei, dass nicht jeder theoretisch mögliche Kunde auch tatsächlich einer wird. Kommt es an dieser Stelle oftmals auch zu einem Abbruch der eigentlichen Unternehmensidee, kann hier auch ein Breitbanddienst weiter helfen. Gerade für den regionalen Bereich kann der potentielle Unternehmensgründer auf die angelaufenen lokalen Web-Seiten, wie zum Beispiel „Marktplatz OHZ“ und „TIC-OHZ“ für regionale Unternehmen zurückgreifen, sich selbst dort einbringen oder einen Kundenstamm erweitern. Langfristig gesehen gibt es derlei Beispiele viele, und im Bereich des Landkreises Osterholz würde zudem eine gemeinsam geschaffene Internetdatenbank, in welcher alle im Landkreis Osterholz gemachten Erfahrungen/Projekte einheitlich gesammelt und vorgestellt werden, dem Unternehmensgründer helfen, weiterreichende Kontakte zu knüpfen und somit den Kundenkreis zu erweitern. Anfängliche Bedenken bei der Erreichung von Kunden können also bereits in den ersten Gesprächen verneint werden.

Das als weitere Maßnahme genannte Annähern der Bevölkerung an das Thema Breitband und diese nicht nur als potenzielle

Kunden/Endverbraucher, sondern auch als Multiplikatoren für die Außenwirkung zu gewinnen, wird bereits betrieben und kann langfristig gesehen ausgebaut werden. Die regionale Bevölkerung hat mittlerweile zum größten Teil die Vorteile der Breitbandentwicklung erkannt und nicht nur nach bevölkerungssensibilisierenden Projekten wie der Teilnahme am T-City-Wettbewerb der deutschen Telekom wird der Ruf nach Verbesserungen in allen Lebenslagen durch die Implementierung von Breitband größer. Nun ist die Zeit um die durch den T-City-Wettbewerb gemachten Erfahrungen zu nutzen und erklärte Interessensbekundungen von Grossunternehmen einzufordern, um den Landkreis Osterholz zu einem technologieversierten Standort zu entwickeln.

*Exkurs: Erfahrungen aus dem Projekt T-City und Anforderungen:*

*Die Erfahrungen aus den bisherigen Projekten (BalticRuralBroadband, I-Coin, BIRD) führen zur Bildung einer regionalen Entwicklungsstrategie zum Thema Breitband und Technologie. Die regionalen Bürger sehen ihren Bedarf in der Erhöhung der Bandbreite für Spezial- und Fachanwendungen und qualifizierten Kommunikationsmöglichkeiten (Video-Konferenzen und Online-Zusammenarbeit). Die Sektoren Kultur, Freizeit, Tourismus benötigen transparente und breite Streuung ihrer Dienstleistungen im Internet, Dienstetracking, online-buchungs- und Bezahlssysteme, Multimedia-Darstellungen und interaktive Anwendungen. Im Bereich Gesundheit braucht man eine schnelle und überall verfügbare Datenübergabe zwischen allen Akteuren der Prozesskette (z.B. Krankenhaus, ambulante Pflegedienste, Apotheken...), interaktive Online-Zusammenarbeit mit überregionalen Einrichtungen und Spezialisten, zentrale Datensicherung und erhöhte Anforderungen an die Persönlichkeitsrechte. Wiederum die Verwaltung braucht komplexe Workflow-Managementsysteme, die es erlauben, interdisziplinäre Prozesse mit umfangreichen Daten abzubilden und dem Bürger bzw. den Unternehmen zugänglich zu machen (Bauanträge, Bürgerbeteiligungsverfahren, 3DOnline-Planung). Im Bereich der Schulen setzt sich die Forderung nach e-learning und verbesserten Zugangsstrukturen durch.*

Sollte man diese Anforderungen erfüllen können, so wird und ist der Landkreis Osterholz einzigartig auf der bundesdeutschen Breitbandkarte und kann nicht nur als positives Beispiel für die Breitbandentwicklung angesehen werden, sondern schafft auch Möglichkeiten, dass sich Unternehmen ansiedeln oder gründen, welche diesen Markt als „Testlabor“ nutzen möchten.

Das Erstellen eines Breitbandatlanten als Produkt für die Erkenntnis und Beseitigung von möglichen „weißen Flecken“ im Landkreis Osterholz ist eine Methodik, welche bereits angelaufen ist, und u.a. zur Vernetzung des Gewerbeparks A27 führte. Ohne ein Aufspüren und Klarstellen der momentanen Situation im Landkreis Osterholz kann man die Probleme nicht beseitigen und wichtige Unternehmen würden wegbleiben. Unter diesem Gesichtspunkt sind der stetige Ausbau eines regionalen Breitbandatlanten und eine etwaige spätere Übertragung auf die niedersächsische Bundeslandkarte der richtige Weg, um Bedarf zu erkennen und zu befriedigen. Der Landkreis Osterholz könnte an dieser Stelle als „Makler für ganz Niedersachsen“ in der näheren Zukunft agieren, Bedarf auffinden und mit den richtigen technischen Möglichkeiten und als Vermittler für Breitbandinternet die Lücken schließen.

Die Einführung einer Internetdatenbank zum Selbstaudit von interessierten Unternehmen, sowie zur allgemeinen Bedarfsermittlung sind Instrumente, welche bereits im Rahmen des Projektes „ICTs for SMEs“ angelaufen sind und erfolgreich von Usern genutzt wurden. Langfristig dient dies ebenfalls der ersten Kontaktaufnahme, sowie der Erforschung von Lücken und Problemen innerhalb der einzelnen Unternehmen. Potentielle Unternehmensgründer können dieses Medium nutzen, um erste Fragen zu klären.

Abschließend lässt sich feststellen, dass es sowohl einer Struktur des Netz-Zentrums und der Struktur des Breitbandkompetenzzentrums bedarf, um gemeinsam potentiellen Unternehmensgründern eine erstklassige Rund-um-Versorgung zu gewähren. Das Netz-Zentrum sollte sich hierbei auf die klassischen Felder der Beratungsleistung beziehen, wohingegen langfristig

gesehen das Breitbandkompetenzzentrum die technologische Sichtweise zuzusteuern hat. Das Netz-Zentrum sollte also in Rückkopplung mit dem Landkreis einer Unternehmensgründung bei den rechtlichen Rahmenbedingungen, bei der Personalsuche etc. behilflich sein, wohingegen ein Breitbandkompetenzzentrum alle Belange rund um die Breitbandversorgung, die Darstellung der Vorteile von Breitbanddiensten und die Kommunikation zwischen Unternehmen und möglichen Anbietern übernehmen sollte. Beide Institutionen müssen gemeinsam handeln, und gemeinsam einem Unternehmen ihre Stärken verdeutlichen. Entstehung eines Entwicklungskonsortiums für den Landkreis Osterholz und eine einmalige Unternehmenslandschaft in der Bundesrepublik sind die Folge.

#### **6. Testweises Angebot falls Nachhaltigkeit gewährleistet**

Um sich einen Überblick über das testweise Angebot der Produkte zu verschaffen, falls Nachhaltigkeit gewährleistet ist, sollte man das *Wirtschaftsportal* bzw. das *Bürgerinformationssystem* – welche beide bereits im Landkreis Osterholz angelaufen sind – als Best Practices zur Vorgehensweise ansehen.

Das testweise Angebot der unterschiedlichen Produkte wurde bereits in der Region probiert, jedoch noch nicht speziell für den Landkreis Osterholz. So wurde z.B. als Maßnahme im Rahmen des BalticRuralBroadband – Projektes ein *Wirtschaftsportal* mit zwölf verschiedenen Teilschritten definiert.

1. Inhaltliche Zielfindung
2. Auswahl möglicher Werkzeuge und Erfordernisse
3. Erstellung eines Pflichtenheftes
4. Aufbau eines ersten Testportals/Prototyp
5. Inhaltliche und technische Evaluierung mit Entscheidern
6. Erweiterung und Überarbeitung des Pflichtenheftes
7. Anpassung des Prototypen oder Austausch falls notwendig

8. Aufbau und Test der Module und Funktionalitäten
9. Interner Testbetrieb
10. Vorstellung des Endergebnissen
11. Aufbau eines Marketingkonzeptes
12. Verbreitung und Sensibilisierung/Feinabstimmung des Portals

Und das so genannte *Bürgerinformationssystem* wurde ebenfalls innerhalb dieser europäischen Projektstätigkeit formiert.

Das Bürgerinformationssystem wiederum schlüsselt sich in dreizehn Teilschritten auf:

1. Ist-Analyse der möglichen Angebote
2. Auswahl und Priorisierung von Angeboten und Diensten
3. Betrachtung technischer Realisierbarkeit
4. Auswahl der möglichen Tools
5. Testweiser Aufbau eines Informationssystems
6. Evaluierung und Anpassung
7. Prozessbegleitung einer Testweisen Implementierung
8. Evaluierung unter Prozessgestaltungsoptionen
9. Erneute Testimplementierung
10. Abschließende Evaluierung
11. Erstellung eines Maßnahmenkatalogs und als 12. Erstellung von Handlungsvorschlägen zur prozessbegleitenden Implementierung

Die testweise Implementierung verdeutlicht, dass - um eine zufrieden stellende Basis zu entwickeln – eine technische Grundlage erforderlich ist, sowie jeder einzelne Schritt in sich abgearbeitet werden muss, um mit dem nächsten Schritt zu beginnen. Auch stellt sich die Bereitstellung der notwendigen Informationen, die Einhaltung des Zeitplans und die

Bereitstellung von Humanressourcen zur Inbetriebnahme der Dienste und Einpflege der Informationen als schwierig dar. Durch die Schaffung eines Breitbandkompetenzzentrums und die notwendigen Humanressourcen können u.a. diese Portale erfolgreich implementiert werden. Durch Benchmarking und Inspiration durch europäische Kooperationen, sowie das momentan vorhandene Know-how durch die einzelnen, transnationalen Projekte kann ein testweises Angebot im Landkreis Osterholz erfolgen und erfolgreich sein.

Die einzelnen Produkte sollten im Breitbandkompetenzzentrum formiert, und dann im Feld eingesetzt werden. Die entsprechende Nachhaltigkeit entsteht mit der Unterstützung des Wirtschaftsministeriums und eine entsprechende Finanzierung / Kofinanzierung. Aus diesem Grunde ist es wichtig, gerade im Bereich von Produkten, welche bürgernah eingesetzt werden und dadurch einen Mehrwert für die regionale Bevölkerung, als auch einen Anreiz für Unternehmensgründungen mit breitbandabhängigen Diensten liefern, alle beteiligten Unternehmen, Einrichtungen und Verbände gemeinsam hinter die Produktidee zu bekommen. Durch die Schaffung eines regionalen Wirtschaftsportals kann eine mögliche Finanzierung durch einzelne Unternehmen und/oder Verbände erfolgen. Das hier „verdiente“ Geld kann als Finanzierung wiederum in Personal und in Marketingmaßnahmen gesteuert werden, um die technologischen Errungenschaften im Landkreis Osterholz einem breiten Publikum vorzustellen.

Dementsprechend gibt es zwei verschiedene Arten von Produktkatalogen, um hierdurch Unternehmensgründungen mit breitbandabhängigen Diensten zu fördern. Zum einen den privatwirtschaftlichen und zum anderen einen Bereich auf Subventionsbasis.

Unter dem Begriff Public Private Partnership, also eine langfristig vertraglich geregelte Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft, bei der die erforderlichen Ressourcen (z.B. Know-how, Betriebsmittel, Kapital, Personal etc.) von den Partnern zum gegenseitigen Nutzen in einem gemeinsamen Organisationszusammenhang eingestellt und vorhandene Projektrisiken entsprechend der Risikomanagementkompetenz der Projektpartner optimal verteilt werden, könnte man sich eben diese Art der

Regelung und Nutzung vorstellen. Die Kompetenzen der Landkreisseite und stellvertretend des Breitbandkompetenzzentrums sollten in diesem Sinne von den potentiellen Unternehmensgründern genutzt werden können, um einen höchstmöglichen Erfolg ihrer Unternehmensidee zu generieren und wiederum der Landkreis Osterholz würde seine wirtschaftlichen Risiken und seine anfänglichen Finanzierungen minimieren.

Der Grundgedanke des Public Private Partnership besteht also darin, dass jeder Partner die Aufgaben wahrnimmt, die er am besten und effektivsten zu leisten vermag. In diesem Sinne würde dem Breitbandkompetenzzentrum die technologieorientierte Realisierung der Projekte, der Unternehmensgründung zu fallen und dem Landkreis Osterholz in Verbindung mit dem Netz-Zentrum für innovative Ideen die Beratungsleistung sowie die – bereits erwähnten – Hilfestellungen bei der Aufstellung von Business Plänen, Herstellung von Kontakten etc. Hierbei gilt es, einen Ausgleich zwischen dem öffentlichen und privaten Interesse zu finden und zugleich den Einfluss der Kommune – des Landkreises Osterholz - sicherzustellen. Ziel ist eine qualitative Verbesserung öffentlicher Leistungen sowie die Realisierung von Spezialisierungs- und Rationalisierungsvorteilen, die letztlich auch dem Bürger wieder zugute kommt, und somit eine gute Außenwirkung erzielt.

*Als sofortige Vorteile lassen sich wie folgt erkennen:*

- Ansiedlung von technologieorientierten Unternehmen trotz angespannter finanzieller Lage (Marketing)
- Planungssicherheit durch konstante Leistungsraten (beidseitig)
- Nachhaltige Haushaltsentlastung und Verbesserung der Wirtschaftlichkeit
- Entlastung von Termin-, Kosten-, Qualitäts-, Unterhaltungs- und Betriebsrisiken
- Schnellere Realisierung des Projektes, der Förderung
- Kapitalzufluss und finanzielle Entlastung der Kommune

- Know-how-Zuwachs durch Zugriff auf vielfältiges technisches und kaufmännisches Wissen der privaten Partner
- Steigerung der Effizienz und Effektivität durch Einsatz moderner, wirtschaftlicher Methoden und Techniken
- Qualitative Verbesserung öffentlicher Leistungen
- Wirtschaftlichere Aufgabenerfüllung
- Entlastung der Kommunen im administrativen Bereich
- Bürger profitieren von Spezialisierungs- und Rationalisierungsvorteilen

Insgesamt lässt sich durch das Modell des Public Private Partnerships erkennen, dass man durch ein gefordertes Miteinander schneller und effizienter an ein Ziel kommt. Durch den gemeinsamen Austausch von öffentlichen Einrichtungen und der privaten Unternehmung ergibt sich ein beidseitiger Know-how-Gewinn. Der Landkreis Osterholz würde an dieser Stelle weiterhin die Oberhand haben, und könnte zukünftige Unternehmensansiedlungen geschickt steuern.

## 7. Evaluierung des Konzeptes

Der Aufbau und die Entwicklung des Konzeptes war nur mit dem Know how der Projektpartner und starker Einbeziehung von späteren Nutzern des Angebotes sowie Experten aus den unterschiedlichsten Bereichen möglich. Die Projektarbeit war hier erforderlich um die entsprechenden Schlüsse besonders im Sinne der Nachhaltigkeit ziehen zu können. Schwierig hierbei war es zumeist das Thema und die besondere Bedeutung zu verdeutlichen und nicht nur eine Akzeptanz, sondern auch eine Aktivierung des regionalen Kapitals zu schaffen.

Besonders schwer war es die Sensibilisierung der Breitband-Thematik innerhalb der regionalen Bevölkerung wie auch gegenüber der öffentlichen Seite zu erreichen und entsprechend zu verbessern. Es ist noch ein langer Weg den einzelnen Teilnehmern die sofortigen Vorteile der IKT-Methoden und die grundlegenden Ideen, welche hinter der Bündelung der Experten

und richtungweisenden Beratungen im Breitbandkompetenzzentrum, zu erklären. Durch die im Rahmen von Projekten und in diesem Konzept beschriebenen Erfahrungen und Best Practices kann man an dieser Stelle davon sprechen, dass der Landkreis Osterholz für Unternehmensgründungen mit breitbandabhängigen Diensten der richtige und entscheidende Standort in Niedersachsen ist, doch muss dieses Erkenntnis – wie im vorliegenden Konzept beschrieben – auch national oder international verbreitet werden.

Da die Implementierung des Breitbandkompetenzzentrums im Landkreis Osterholz nur durch die transnationale Zusammenarbeit mit Experten wie Frederik Huisberg, dem Geschäftsführer des ICT Zentrums in Aboland, möglich war, spiegelt die in diesem Konzept wichtige Seite der Kooperation wieder. Möchte man auch in der weiteren Zukunft

Unternehmensgründungen vom Kompetenzzentrum aus begleiten, so muss der Blick über nationale Grenzen und die Kooperation mit anderen Zentren stets gegeben sein.

Ebenfalls als schwierig erwies sich die Bündelung aller Kompetenzen der Unternehmensgründung in einem Kompetenzzentrum, doch die Erfahrungen aus Projekten, wie auch der Sinn der Unternehmen nach einer zuständigen Stelle sicherten diesen Gedanken. Heutzutage können interessierte Unternehmensgründungen einen Rund-Um-Service in allen technologischen, wie auch normalen unternehmensberatenden Aspekten erwarten, werden betreut von Experten und können sich und ihre Ideen jederzeit einbringen.

## **8. Schlusswort und Zukunftsausblick**

Gelingt es nicht ein nachhaltiges Angebot aufzubauen, dass immer auf dem neuesten Stand der Dinge ist dann werden über kurz oder lang die interessierten Unternehmen wegbleiben, da die Entwicklungen sehr schnelllebig sind und andere Landkreise ebenfalls im Bereich der IKT-Methoden souveräne Rahmenbedingungen schaffen.

Gelingt es aber ein nachhaltiges Angebot aufzubauen und fortwährend eine Aktualität zu gewährleisten, so wird sich der Standort Landkreis Osterholz als der beste Standort für Unternehmensgründungen mit breitbandabhängigen Diensten profilieren. Durch die Implementierung des Breitbandkompetenzzentrums wird die Informationssuche und -beschaffung für Unternehmen in allen wirtschaftlichen Belangen revolutioniert, schneller, einfacher und vor allem kostengünstiger. Den Unternehmen werden neue Wirtschaftszweige, geänderte und neue Produkte, sowie effizientere Vertriebswege aufgezeigt. Auch können interessierte Unternehmen ihren Nutzen aus den bestehenden transnationalen Kooperationen und bereits eingesetzten (durch Best Practices entstandenen) IKT-Methoden vor Ort finden und Erfolg versprechend einsetzen. Das universelle Beratungsangebot des Breitbandkompetenzzentrums wie auch der Wille der öffentlichen Seite das Angebot und den Nutzen von Breitbandtechnologien voran zu bringen, werden dem jeweiligen Unternehmen eine einzigartige Testlandschaft im Landkreis Osterholz offerieren. Durch die Identifizierung von „weißen Flecken“ und den systematischen Ausbau der Breitbandtechnologie können die gewünschten Betriebsansiedlungen leichter erfolgen – neben der jederzeitigen und jedem zur Verfügung stehenden Informationen und der schnellen Datenübertragung egal an welchem Ort, wird die individuelle und lokale Lebensqualität gesteigert werden.

Nachdem die Sensibilisierung der Bevölkerung, wie auch der öffentlichen Seite im Landkreis Osterholz angefangen hat und mittlerweile ein umfassender Kommunikations- und Diskussionsprozess in diesem Feld angestoßen wurde, wird durch den stetigen Nutzenvorteil der Breitbandtechnologie, sowie durch Pressearbeit, Messeauftritte etc. das Potenzial das in dieser Region steckt nach außen getragen und die einzelnen – im Konzept beschriebenen Angebote – können nach und nach hier eingeführt werden. Durch die Verzahnung verschiedener Beratungsleistungen und somit die Schaffung einer so genannten „task force“, welche Unternehmen mit breitbandabhängigen Diensten bei der Gründung behilflich ist, haben die Unternehmen fortan ein Rund-Um-

Angebot und werden in keiner Stufe der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen alleine gelassen. Ferner müssen diese an keiner Stelle des Systems auf eigene Art und Weise kostspielig sich Ideen, Informationen, Angebote einholen, sondern können stattdessen auf die Erfahrungen des Zentrums bauen. Jederzeit kann ein Unternehmen das Backoffice oder die IKT-Methoden nutzen, welche bereits im Landkreis vorhanden sind.

Auch steht der Landkreis Osterholz nicht still, sondern nutzt seine vorhandenen Ressourcen um weiterhin an Projekten teilzunehmen, und somit von transnationalen Partnern zu lernen. Angebote werden auf ihre Nachhaltigkeit überprüft und Synergieeffekte genutzt. Interessierte Unternehmen haben die Möglichkeit an dieser Stelle sich jederzeit einzubringen.

Der Landkreis bietet somit die besten Voraussetzungen zur Unternehmensgründung mit breitbandabhängigen Diensten, denn hier findet man neben den guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, ein kompetentes Team und den Willen als Landkreis zukunfts- und richtungweisend aufgestellt zu sein.